

# So tickt die Jugend im Landkreis

**Befragung** Die DZ hat eine große Online-Umfrage gestartet. Das sind die Ergebnisse/Serie (1)

VON CLAUDIA HAMBURGER

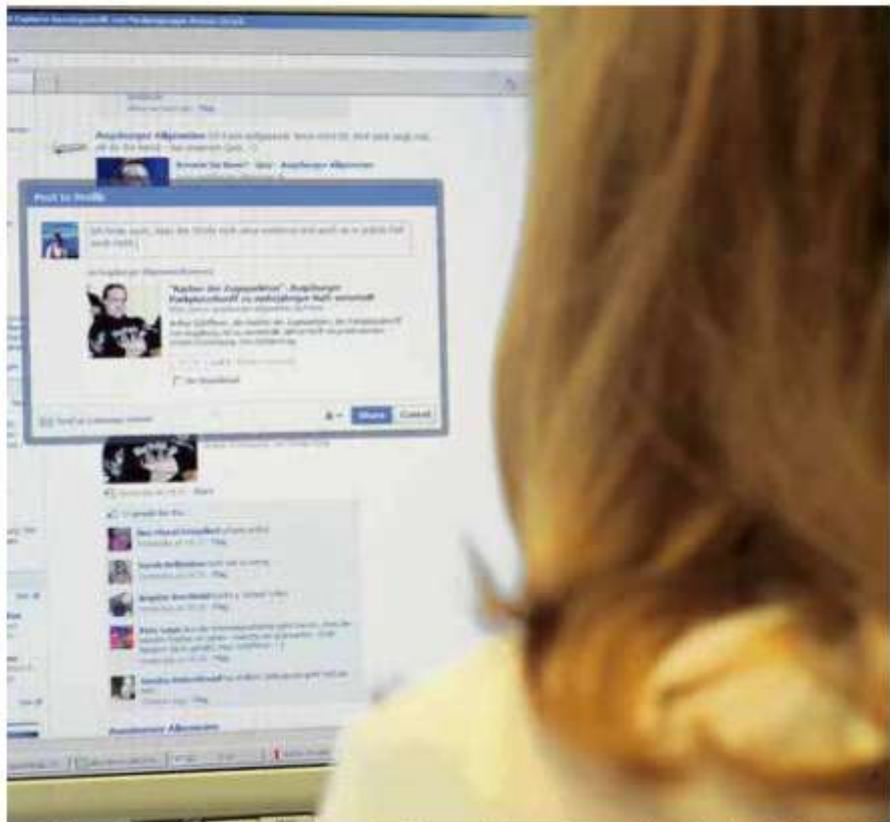
**Donauwörth** Dürfen wir Julia vorstellen? Julia ist die Durchschnittsjugendliche im Landkreis Donau-Ries. Anfang Dezember hat die *Donauwörther Zeitung* eine Umfrage gestartet, mit der herausgefunden werden sollte, was junge Menschen zwischen 14 und 25 Jahren bewegt, die im Landkreis wohnen. Was denken sie über soziale Netzwerke, was über die Kirche, was verbinden sie mit Heimat und welche Eigenschaften hat für sie ein guter Freund? Zwei Wochen lang konnten online Fragen aus neun Themenbereichen beantwortet werden.

Die Ergebnisse der Umfrage sind nicht repräsentativ, können jedoch einen kleinen Einblick in die Lebenswelt der jungen Menschen geben. Insgesamt haben 222 Menschen den Fragebogen komplett ausgefüllt. Herausgekommen ist: Julia.

Mithilfe dieser fiktiven Person will die DZ einen Überblick über die Ergebnisse der Umfrage geben. Sie heißt Julia, da ganz knapp mehr junge Frauen (52 Prozent) als Männer die Fragen beantwortet haben. Julia ist 24 Jahre alt – die größte Menge an Teilnehmern machen die 24-Jährigen aus, wobei alle Altersstufen zwischen 14 und 25 vertreten sind. Julia wurde 1990 geboren. In jenem Jahr war dieser Vorname für neugeborene Mädchen in Deutschland besonders beliebt.

Julia wohnt irgendwo mitten im Landkreis Donau-Ries, beispielsweise in Huisheim. Mit ihrer Heimat verbindet sie – wie eine Vielzahl der Befragten – vor allem die Familie und Freunde. Für eine Ausbildung, das Studium oder eine Arbeitsstelle könnte sich unsere Durchschnittsjugendliche durchaus vorstellen, ihre gewohnte Umgebung zu verlassen (61 Prozent der Befragten).

Schließlich könnte Julia mithilfe von sozialen Netzwerken mit ihrer Familie und ihren Freunden einfach in Kontakt bleiben. In sozialen Netzwerken ist sie viel unterwegs. Sie hat einen Facebook-Account (95 Prozent der Teilnehmer an der Umfrage), schreibt gerne Nachrichten per Whatsapp (91 Prozent) und ist



Soziale Netzwerke gehören für die Jugendlichen aus der Region zum Alltag. 95 Prozent sind beispielsweise bei Facebook aktiv. Das ist eines der Ergebnisse der großen Jugendumfrage, die die Donauwörther Zeitung durchgeführt hat. Symbolfoto: Weizenegger

bei Youtube angemeldet (60 Prozent). Bei Pinterest, einer Seite zum Sammeln von Bildern aus dem Netz, ist sie hingegen (wie 98 Prozent der Befragten) nicht aktiv.

Um von Huisheim nach Donauwörth oder Nördlingen zu kommen, nutzt unsere Durchschnittsjugendliche am häufigsten das Auto. Insgesamt 61 Prozent der befragten Jugendlichen sind täglich mit dem Auto auf den Straßen unterwegs – auch die jüngeren, die noch keinen Führerschein haben: Sie werden gefahren. Öffentliche Verkehrsmittel nutzt Julia nur ab und zu. Es stören sie die Verspätungen von Bus und Bahn sowie die Überfüllung in diesen Verkehrsmitteln.

Julia nutzt ihre Freizeit, um ins Fitnessstudio zu gehen, zu joggen oder Fußball zu spielen. Wie knapp die Hälfte der Teilnehmer an der Umfrage macht sie mehrmals in der Woche Sport. Den nutzt sie als Ausgleich zu ihrem Alltag (64 Prozent). Ein Instrument spielt Julia nicht (66 Prozent). Dennoch ist Musik für sie wichtig. Deshalb mag sie es auch, feiern und tanzen zu gehen. Das macht sie eigentlich jedes Wochenende (46 Prozent der Befragten) und am liebsten natürlich mit ihren Freunden. Die kennt sie überwiegend aus der Schule (76 Prozent der Befragten), einige sogar noch aus dem Kindergarten (41 Prozent der Befragten). Zum Feiern geht es ent-

weder in einen Klub (71 Prozent) oder Julia feiert bei sich oder bei Freunden zu Hause (ebenfalls 71 Prozent).

Und übrigens glaubt Julia an einen Gott (68 Prozent der Befragten), auch wenn sie nur selten in die Kirche geht – 54 Prozent gehen nur alle paar Monate in die Kirche, 32 Prozent nie.

Wie Julia – und vor allem die „wirklichen“ Jugendlichen im Landkreis ticken, erfahren Sie weiter in den kommenden Wochen. Dann werden jeweils die Ergebnisse zu den Teilbereichen unserer Umfrage genauer vorgestellt und mit den Berichten von Jugendlichen und Experten ergänzt.